

Bürgerbeteiligung als Schlüssel für erfolgreiche Projekte

Vortrag im Rahmen des **Lehrgangs Dorf- und Stadterneuerung**

Karmen MENTIL

ÖAR



DORF & STADT
ERNEUERUNG **N**
DIE GEMEINDEAGENTUR

TEIL

1

Grundlagen

ÖAR

 **DORF & STADT
ERNEUERUNG**
DIE GEMEINDEAGENTUR

WAS IST PARTIZIPATION?

Es gibt viele Definitionen, diese sind zumeist abhängig vom thematischen Umfeld, wie z. B. Pädagogik, Gesellschaft, Soziologie, Entwicklungspolitik, etc.

„Der Begriff **Partizipation** geht auf das lateinische Wort "particeps" (= "teilnehmend") zurück und steht für "Beteiligung", "Teilhabe", "Mitwirkung" und "Einbeziehung".

WOFÜR PARTIZIPATION?



**Aktive Beteiligung für
Entscheidungs-
findung**



**Interessen artikulieren
und durchsetzen
(Empowerment)**



**Erfahrungen und
Wertvorstellungen
einbringen**



**Aneignung und Tragen
von Verantwortung
(Ownership)**

Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Icons: Flaticon (Becris, freepik, Parzival' 1997 und noomtah)

ÖAR

**DORF & STADT
ERNEUERUNG**
DIE GEMEINDEAGENTUR

WANN IST BETEILIGUNG SINNVOLL?

- Ja, wenn der Zweck es nötig macht (Zugang oder Lebendigkeit).
- Ja, wenn mehr vom Selben das Problem nicht löst.

- Bürger:innen als Partner:innen braucht ein „ermächtigendes Führungsverständnis“.
- Bürger:innen als Partner:innen braucht möglichst „reife“ Bürger:innen. Wir brauchen aber ggfs. nicht alle.
- Bürger:innen als Partner:innen bedeutet einen Kulturwandel - der braucht Leadership.

„Eilen sie der Parade nicht so weit voraus, dass die Menschen nicht mehr erkennen, dass Sie dazu gehören.“

STUFEN DER PARTIZIPATION

ÖAR

DORF & STADT
ERNEUERUNG
DIE GEMEINDEAGENTUR

▶ STAAT: GEWÄHRUNG VON TEILHABE BÜRGERINNEN TEILNAHME ◀

EIGENSTÄNDIGKEIT SELBSTVERWALTUNG		●	BÜRGERINNEN AGIEREN AUTONOM, UNABHÄNGIG VON EINER TEILHABE- GEWÄHRUNG DURCH DEN STAAT
DELEGATION ENTSCHEIDUNG	ENTSCHEIDUNG SELBSTVERWALTUNG	←	VERBINDLICHE ENTSCHEIDUNGEN, BÜRGERENTSCHEIDE, z.B. AUCH CROWDINVESTING
PARTNERSCHAFTLICHE KOOPERATION	MITENTSCHEIDUNG KOOPERATION	✕	PARTNERSCHAFTLICHE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG, DIALOGE, KOOPERATIVE PLANUNG, WORKSHOPS
AUSTAUSCH ERÖRTERUNG	KONSULTATION MITWIRKUNG	↔	BERATUNGEN, STELLUNGNAHMEN, VORSCHLAG-RECHT, EINFLUSS IM VORFELD DER ENTSCHEIDUNG
INFORMATION	INFORMATION BEOBACHTUNG	→	INFORMATION ÜBER PLANUNG ETC., AKTENEINSICHT, EHER EINSEITIGER KOMMUNIKATIONSFLUSS

NICHTPARTIZIPATION

BESCHWICHTIGUNG, ERZIEHUNG MANIPULATION	NICHTBETEILIGUNG DESINTERESSE	⚡	INTERESSEN DER ENTSCHEIDUNGS- TRÄGER STEHEN IM MITTELPUNKT, ERZIEHUNG „RICHTIGES VERHALTEN“
--	----------------------------------	---	---

Quelle: nach Lüttringhaus, Stadtentwicklung und Partizipation, S. 44, (Grundlage: Sherry A. Arnstein: Ladder of Citizen Partizipation). Ergänzung und eigene Darstellung durch Hermann Gigerl

WER WIRD EINBEZOGEN?

**Breite
Öffentlichkeit**
Einzelpersonen,
BürgerInneninitiativen

Beteiligung i.A.:
konkrete Pläne &
Programme,
niedrigerer
Abstraktionsgrad

**Organisierte
Öffentlichkeit**
Interessensvertretung
en, Organisationen
der Zivilgesellschaft...

Beteiligung i.A.:
höherer
Abstraktionsgrad der
Unterlagen
(Strategien, Konzepte)

Fachöffentlichkeit
Fachleute zum Thema
(Wissenschaft,
Planung...) kein
vorwiegend pers.
Interesse)

Beteiligung i.A.:
höherer Abstraktions-
grad aber auch
Expertise

FORMELLE & INFORMELLE BETEILIGUNG

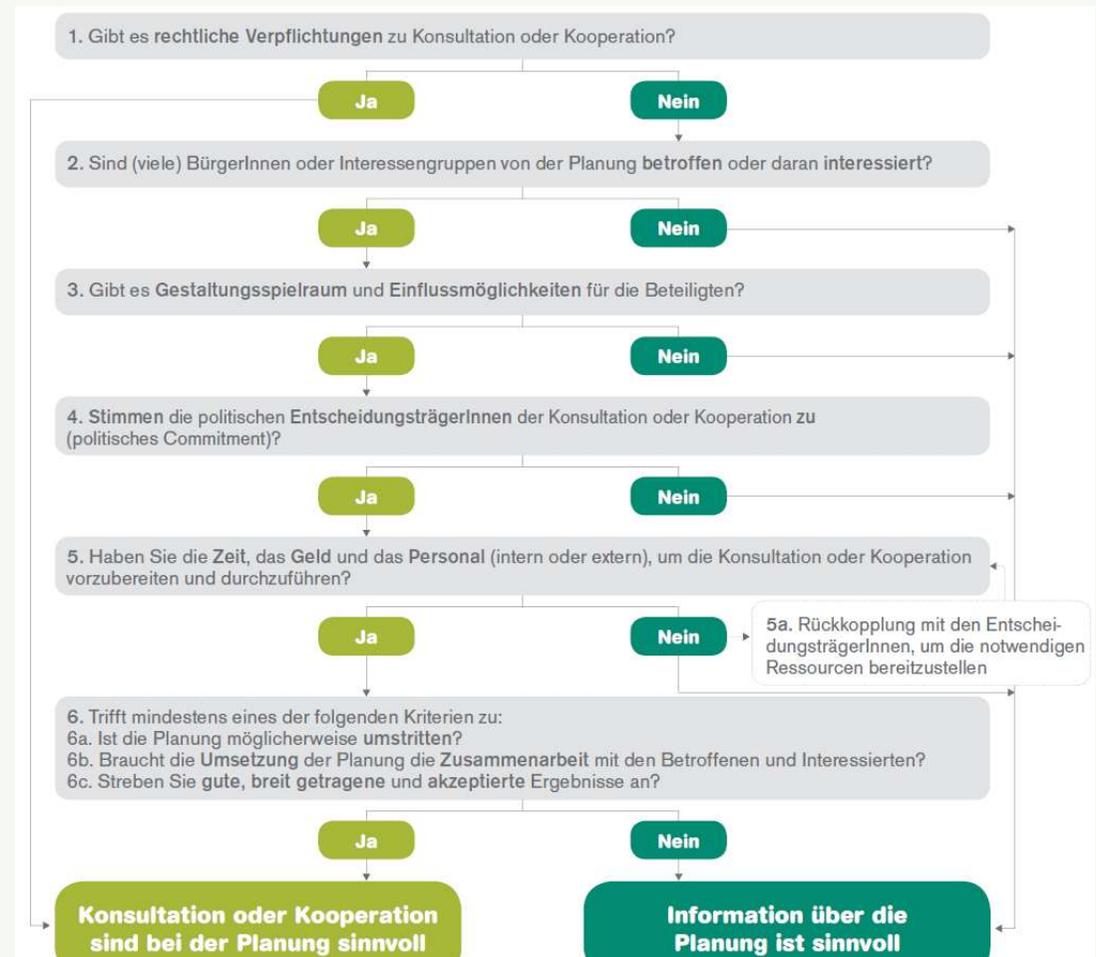
	FORMELL verfasst, gesetzlich geregelt	INFORMELL Keine gesetzlichen Vorgaben, Ausgestaltung offen
DIREKT	Öffentlichkeitsbeteiligung, verpflichtende Beteiligung, z.B. SUP Bürgerbegehren, Bürgerentscheide	Bürgerinitiativen, bürgerl. Engagement, Einwirkung auf Meinungsbildung Beteiligungsangebote (Internetforen, Zielgruppenbeteiligung...)
INDIREKT	Wahlen, Beiräte	Intermediäre Organisation Stellvertretende Beteiligung wie Bürgergutachten, Runde Tische...

Quelle: nach Selle, Gemeinschaftswerk? S. 14, Änderungen und eigene Darstellung Hermann Gigler

ÖAR

**DORF & STADT
ERNEUERUNG**
DIE GEMEINDEAGENTUR

ENTSCHEIDUNGSBAUM



Quelle: Praxisbuch Partizipation

ÖAR



DORF & STADT
ERNEUERUNG
DIE GEMEINDEAGENTUR

RÄUMLICHE EBENEN DER BETEILIGUNG

Zivilgesellschaftliche Beteiligung ist auf allen Ebenen relevant und in nahezu allen Bereichen möglich!

International

Global

National

Regional

Lokal



Politik u. Recht

Wahlen, Stellungnahmen zu
Gesetzen Volksbegehren,
Volksbefragungen, etc.

Pläne / Programme

Strategien, Leitbilder,
Entwicklungsprogramme

Projekte

Planung u. Umsetzung von
konkreten Projekten

ÖAR

DORF & STADT
ERNEUERUNG
DIE GEMEINDEAGENTUR

VORTEILE & NUTZEN VON BETEILIGUNG

- **Initiierung** von Beteiligungsprojekten durch Bevölkerung, etc.
- **Einbindung und Aktivierung** von Betroffenen, Engagierten u. Interessierten
- **Wissen und Erfahrung** einbringen
- Einbringen unterschiedlicher **Sichtweisen**
- Macht Betroffene zu **Beteiligten**
- Stärkere **Identifikation** mit Ergebnis, Zufriedenheit u. Akzeptanz
- Beteiligte übernehmen **Verantwortung** und event. raschere Umsetzung der Vorhaben
- Man kann **eigene Ideen und Vorstellungen** einbringen
- Gemeinsame **Lernprozesse** u. Bewusstseinsbildung

GRUNDPRINZIPIEN VON BETEILIGUNG

- Partizipation geht **von den Bürger*innen** aus
- Information = Grundlage der Beteiligungsarbeit (**ohne Information keine Beteiligung!**)
- Betroffene, interessierte Bevölkerung, kreative Personen, etc. **einbinden**
- **Klarer Prozess** u. Projektverlauf, Ziele u. Aufgabenstellungen (Start, Ende, Ergebnisse, etc.)
- **Grenzen** der Partizipation berücksichtigen
- **Ressourcen** für den Beteiligungsprozess (Personen, Zielgruppen, Finanzmittel)
- Klare **Aufgabenverteilung**
- **Methoden**, Medien (online/offline) **festlegen**
- **Ergebnisorientierung** bzw. Klarstellung was mit den Ergebnissen passiert?
- **Öffentlichkeitsarbeit** und Kommunikation

ÖAR

 **DORF & STADT
ERNEUERUNG N**
DIE GEMEINDEAGENTUR

ANWENDUNGSBEREICHE VON BETEILIGUNG

- Informationsvermittlung
- Ideenfindung / kreative Prozesse
- Einholen von Meinungen (persönliche Gespräche, Umfragen)
- Einbringen von Bürger*innen-Anliegen
(z. B. Meldungen an Gemeinde)
- Einbindung von Betroffenen bzw. Expert*innen
- Erarbeitung von Lösungen
- Aufzeigen von Hotspots, Entwicklungsbereichen
- Bewertung von Ergebnissen
- Abstimmung, Entscheidung über Lösungen
- Finanzierung (Crowdfunding) von Projekten

METHODEN (informelle Partizipation)

- Persönliche Gespräche / Interviews
- Workshops und Veranstaltungen mit diversen Beteiligungsformaten
- Aktionsorientierte Veranstaltungen, z. B. Roadshow
- Befragungen – online oder offline
- E-Partizipation - Interaktive Beteiligung (Landkarten, Geobeteiligung, Hotspots, Online-Veranstaltungen, etc.)
- Mix von Online- und Offline-Methoden
- Konsultationen (z. B. bei Gesetzesentwürfen, Land, Bund, EU)
- Bürger*innenbudgets, -haushalt
- Crowdfunding (z. B. kommunale Projekte, Kulturprojekten, etc. – www.respekt.net)

ANWENDUNGSBEREICHE (beispielhaft)



METHODEN (Auswahl)

Methode	Intensität Beteiligung
Regions-Wiki	Information
Blogs, Chats, Website, etc.	Information
Roadshow	Information
Aktivierende Befragung	Konsultation
Arbeitsgruppen - Fokusgruppen	Konsultation
Kinder-Gemeinderat	Konsultation
Internet-, Diskussionsplattformen	Konsultation
Öffentl. Konsultationen, Stellungnahmen	Konsultation
Bürger*innen-Versammlung, -Forum	Information, Konsultation
Konsensus-Konferenz	Konsultation, Mitbestimmung
Bürger*innen-Rat	Mitbestimmung

Methode	Intensität Beteiligung
Mediation (Konfliktbereinigung)	Mitbestimmung
Open Space Konferenz	Konsultation, Mitbestimmung
World Café	Mitbestimmung
BarCamp (eher f. jüngere Menschen)	Konsultation, Mitbestimmung
Liquid Democracy (Stimmendelegation)	Mitbestimmung
Runder Tisch	Mitbestimmung
Zukunftswerkstatt	Mitbestimmung
Stellungnahme	Konsultation
Nachbarschaftsnetzwerke	Selbstverwaltung
Crowdfunding	Selbstverwaltung

HERAUSFORDERUNGEN

Mangelnder politischer
Wille

Mangelnde Ressourcen

Organisationsaufwand &
Komplexe Umsetzung

Informations- und
Wissenstransfer

Sensibilisierung,
Aktivierung, Empowerment

Kommunikation auf
Augenhöhe

Schwierige Umsetzung der Beteiligungsprozesse in der Praxis.

Wenige Beispiele einer erfolgreich implementierten Bürgerbeteiligung.

Quelle: Arnstein (1969), Herntrei (2014), Koens et al. (2020)

ÖAR

 **DORF & STADT
ERNEUERUNG**
DIE GEMEINDEAGENTUR

TEIL

2

**Tipps aus der
Praxis**

ÖAR

 **DORF & STADT
ERNEUERUNG**
DIE GEMEINDEAGENTUR

PRAXISTIPPS ZUM ABLAUF

VORBEREITUNG



- **Zielsetzung**
Was will ich erreichen?
- **Zielgruppen**
- **Klärung Rahmenbedingungen z. B. Prozessbegleitung; Was passiert mit Ergebnis? Hürden beobachten**
- **Beteiligung (Entscheidung, welche Form/Methode)**
- **Planung Prozess / Ablauf**

DURCHFÜHRUNG



- **Information über Beteiligungsprozess (Interessent*innen, Zielgruppe, Bevölkerung, etc.)**
- **Durchführung Beteiligungsprozess**
- **Ergebnis Ergebnissicherung**

EVALUIERUNG



- **Überprüfen der Zielerreichung**
- **Überprüfen der Beteiligung u. Umsetzung der Ergebnisse**
- **Dokumentation der Erfahrungen**

TIPPS ZUR MOBILISIERUNG

Bürger*innen brauchen unterschiedlichen Mehrwert

- Die „Jüngsten“: „Wir-gemeinsam“, Vorbilder
- Der „junge Revoluzzer“: „Wir gegen sie“
- Der „Performer“: z.B. Preis oder Convenience, wirtschaftliche Innovation
- Die „nachhaltig denkende Mutter“: Erkennt den Sinn und kommt von selbst
- Etc.

Nicht Rezepte, sondern Prinzipien!

INFORMATIVE BETEILIGUNG - TIPPS

- **Ausgewogene**, schlüssige Informationen
- **Aktive Information:** „Bringschuld“ nicht „Holschuld“
- **Zielgruppenspezifische** Information
- **Angepasste** Kommunikationsmittel
- **Barrierefreie** Information
- Angabe und Übersicht zu **Informationsquellen**
- **Begründung** von Entscheidungen

INFORMATION – MÖGLICHE BARRIEREN

▪ Information ist

- kompliziert und fachspezifisch, schwer verständlich
- schlecht lesbar oder hörbar (Videos!)
- kaum zu finden oder kompliziert downloadbar
- nur kurz verfügbar
- zu ungünstigen Zeiten angeboten
- kostspielig, zeitaufwändig
- nicht vertrauenswürdig

▪ Barrierefreiheit:

Bilder, Videos, Audios einsetzen (neben Texten)

Lesbarkeit für Lesegeräte gewährleisten, aufbereiten

Richtlinien für barrierefreie Informationen berücksichtigen

KONSULTATIVE BETEILIGUNG - TIPPS

- **Umsichtige Erstellung** der Konsultationsunterlagen
- **Ankündigung** des Prozesses
- Einladung zur Stellungnahme (**Zeit!**)
- **Betreuung** während des Verfahrens
- **Eingangsbestätigung** für Stellungnahmen
- **Veröffentlichung** der eingegangenen Stellungnahmen
- Sichten und **Berücksichtigen** der Stellungnahmen
- **Information** über Entscheidung und Art der Berücksichtigung der Stellungnahmen

KOOPERATIVE BETEILIGUNG - TIPPS

- **Angepasste Methoden** auswählen – hohe Anforderungen
- Sicherung der **Ressourcen** (zeitlich, personell, finanziell)
- Modus der **Entscheidungsfindung**
- **Art der Würdigung** der Beiträge der Stakeholder
- **Prozessvereinbarungen** - Spielregeln
- **Informationsfluss** nach Innen/Außen klären
- **Dokumentation** der Schritte & Entscheidungen

DIGITALISIERUNG IN DER BETEILIGUNG



- Beteiligung unabhängig von Ort
- flexible Beteiligung
- gleichzeitige Zusammenarbeit
- schnelle Ergebnisse erzielen?
- Zeitersparnis, effiziente Abläufe
- keine Fahrt- und Reisekosten, umweltschonend
- wird in Zukunft „normal“ sein



- Internetverbindung u. Equipment erforderlich
- Bereitschaft u. Befähigung der Nutzung
- es fehlt direkter Kontakt
- veränderte Gruppenprozesse

BEISPIEL ONLINETOOLS - PADLET

LEADER Strategie
Workshop

Ergebnisse Workshop

Maßnahmenideen Workshop

- Energieraumplanung
 - Bodenverbrauch reduzieren (strategische Flächennutzung, Entsiegelung)
- Agro-Photovoltaik (Doppelnutzung mit Landw.)
- Erneuerbare Energie, Energieeffizienz mit Fokus auf Bewusstseinsbildung, Klimaschutz, Energiewende in Schulen
- Umweltmonitoring, -sensorik (Umwelteinflüsse & Naturerfahrungen messen)

Entwicklungsbedarf Klima

Klimaschutz: Klimaneutrale Region als Gesamtstrategie forcieren:

- Aktivitäten zur Umsetzung sind u.a. kompakte Siedlungsentwicklung
- Nachnutzung von Leerständen
- Reduktion des Bodenverbrauch
- Fokus auf erneuerbare Energie durch Nutzung neuer Formen der Energieerzeugung und verstärkten Nutzungen der Ressourcen Biomasse (Holz) und Sonnenenergie

Klimawandelanpassung:

- Anpassungsstrategie, die alle Bereiche berücksichtigt erarbeiten und regionale Akteure bei Aktivitäten zur Anpassung unterstützen (Bauen, Wohnen, Tourismus, Land - Forstwirtschaft)

Sehen Sie weiteren Entwicklungsbedarf? Fehlt etwas?

- Bewusstseinsbildung
 - wird wichtiges Thema sein
- Umsetzung von Projekten KEM/Klar ev. in Leader
- Energieraumplanung
 - wichtig auch Bewusstsein in Region u. Gemeinden schaffen. Viele Begehrlichkeiten u. Interessen an Gemeinden!
 - Wird von KEM/Klar wahrgenommen! Relevante Personen einladen, aufzeigen guter Beispiele, wie kann man das Beeinflussen!

Bei welchen Themen gibt es Kooperationspotenzial? Welche Themen kann man vernetzen?

- Klimawandelanpassung:
- Erneuerbare, Energieeffizienz, E-Mobilität:
- Bewusstseinsbildung: viel über KEM und KLAR
- Über Leader
 - größere Informationen auch über Leader möglich!
 - Fachliche Expertise von EE, KEM, Klar. Themen müssen sich in

Farben für Vernetzung/Kooperationen:

- natürliche Ressourcen, kulturelles Erbe
- Gemeinwohl
- Klima
- Wertschöpfung

BEISPIEL ONLINETOOLS - PADLET

HG * ZML

ENTWICKLUNGSBEDARFE DER REGION

Ältere Frau / älterer Mann

+



Vertreten durch:

Beschreibung & Situation

- * Vereinsamung (Kinder ziehen weg, Treffpunkte werden weniger)
- * Fehlende Mobilität (z. B. für Zugang zur Daseinsvorsorge und Nahversorgung)
- * Schwierigkeiten mit dem raschen Wandel

Person, die aufs Land ziehen möchte

+



Vertreten durch:

Beschreibung & Situation

- * Falsche Vorstellung vom Leben im Mittelburgenland
- * Fordern von Gemeinden Verbesserungen
- * Integrieren sich oft nicht in die dörfliche Gemeinschaft
- * Zuzug führt zu

Bürgermeister*in

+



Vertreten durch:

Beschreibung & Situation

- * Keine Baulandreserven, gleichzeitig hohe Nachfrage nach Wohnraum u. Bauflächen
- * Zuzug führt zu Nachbarschaftskonflikten (2)
- * Funktionäre kommen kaum nach
- * Fehlendes politisches

Touristiker*in

+



Vertreten durch:

Beschreibung & Situation

- * Alle, die vom Tourismus leben, inkl. Gewerbe u. Handel
- * Tourismus (Schwerpunkte): Rad, Natur, Ruhe, Wandern, Regionalität, Terme, Wein, Kultur
- * Klassische Weinbetriebe u. Vinotheken vorhanden

Gewerbetreibende(r), Handel, prod. Gewerbe

+



Vertreten durch:

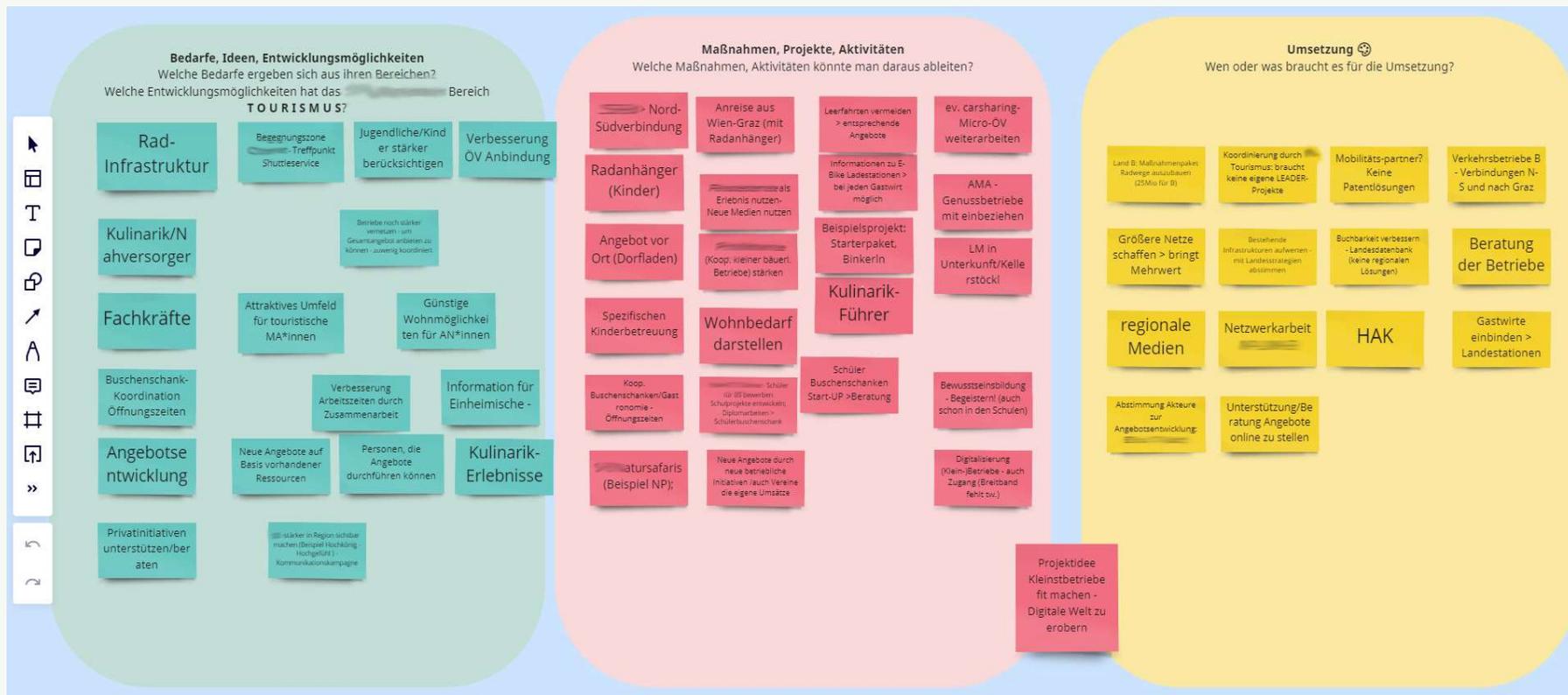
Beschreibung & Situation

- * Klein- und mittelständische Unternehmen u. produzierendes Gewerbe
- * Einzige Keramik-Fachschule in Österreich
- * (Generelles) Problem für den regionalen Handel

ÖAR

DORF & STADT
ERNEUERUNG
DIE GEMEINDEAGENTUR

BEISPIEL ONLINETOOLS - MIRO



TEIL

3

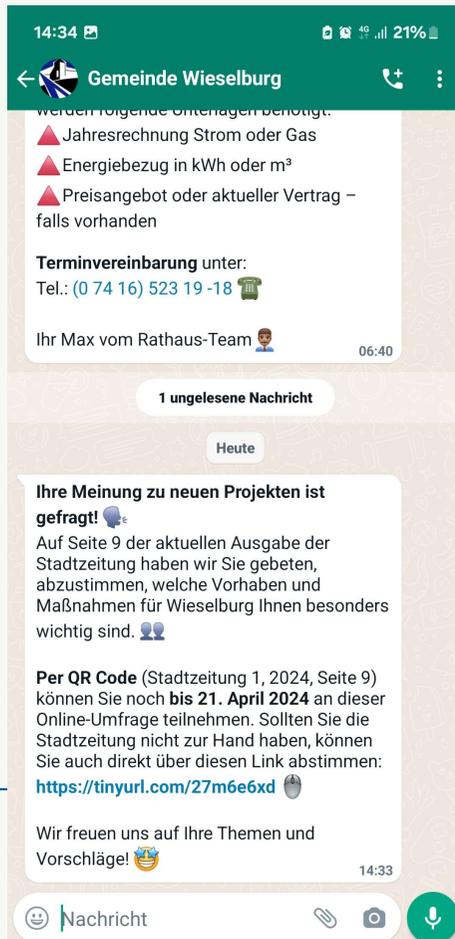
Good Practice

Beispiele

ÖAR

 **DORF & STADT
ERNEUERUNG**
DIE GEMEINDEAGENTUR

BEISPIELE ONLINE-KOMMUNIKATION



ÖAR

DORF & STADT
ERNEUERUNG
DIE GEMEINDEAGENTUR

BEISPIELE ONLINE-KOMMUNIKATION

21:08 59%

LEADER Region Weinviertel Ost
3 Std. ·

Was interessiert unsere Jugendlichen? Wie können wir das Weinviertel für sie attraktiver gestalten?
Wir haben wieder einen neuen Förderaufruf freigeschaltet. Wir suchen kreative und innovative Ideen für tolle Jugendprojekte, damit unser Weinviertel noch LEBENS.werter wird. Du hast eine Idee? Dann schau doch auf unserer Webseite und informiere dich zu den Fördermöglichkeiten <https://www.weinviertelost.at/infos/aktuelle-foerderaufufe>

#jugendprojekte



JUGENDNETZWERK MOSTVIERTEL MITTE

Deine Meinung zählt!

» Du bist zwischen 10 und 24 Jahren oder
» Du betreust Jugendliche in einem Verein

Alle Infos zum Jugendprojekt, zur Online-Umfrage und zum Gewinnspiel: mostviertel-mitte.at

Ab April:
Online-Fragebogen ausfüllen und **coole Preise** gewinnen!

Ein Projekt der LEADER Region Mostviertel-Mitte in Kooperation mit deiner Heimatgemeinde, dem Institut S.I.R. und Jugend und Lebenswelt.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regional- und Wasserwirtschaft LE 14-20

Ab 4.4.2024 geht's los. Mitmachen und tolle Preise gewinnen.

ÖAR

DORF & STADT ERNEUERUNG N
DIE GEMEINDEAGENTUR

Beispiel Roadshow

Masterplan Innenstadt

Art: Information, Konsultation

Dient um auf Thema aufmerksam zu machen u. Ideen, Meinungen einzuholen

Unterschiedliche Beteiligte:
Bürger*innen (zufällig, Passanten), Schulen
bzw. Schüler*innen (organisiert)

Anlass f. Öffentlichkeits- u. Presse-arbeit

Wohnwagen als Camera obscura
ausgebaut, bietet „neue Perspektiven“



ÖAR

DORF & STADT
ERNEUERUNG
DIE GEMEINDEAGENTUR

Beispiel Jugendbeteiligung

Innenstadtentwicklung Hartberg Lokale Agenda 21

Art: Konsultation

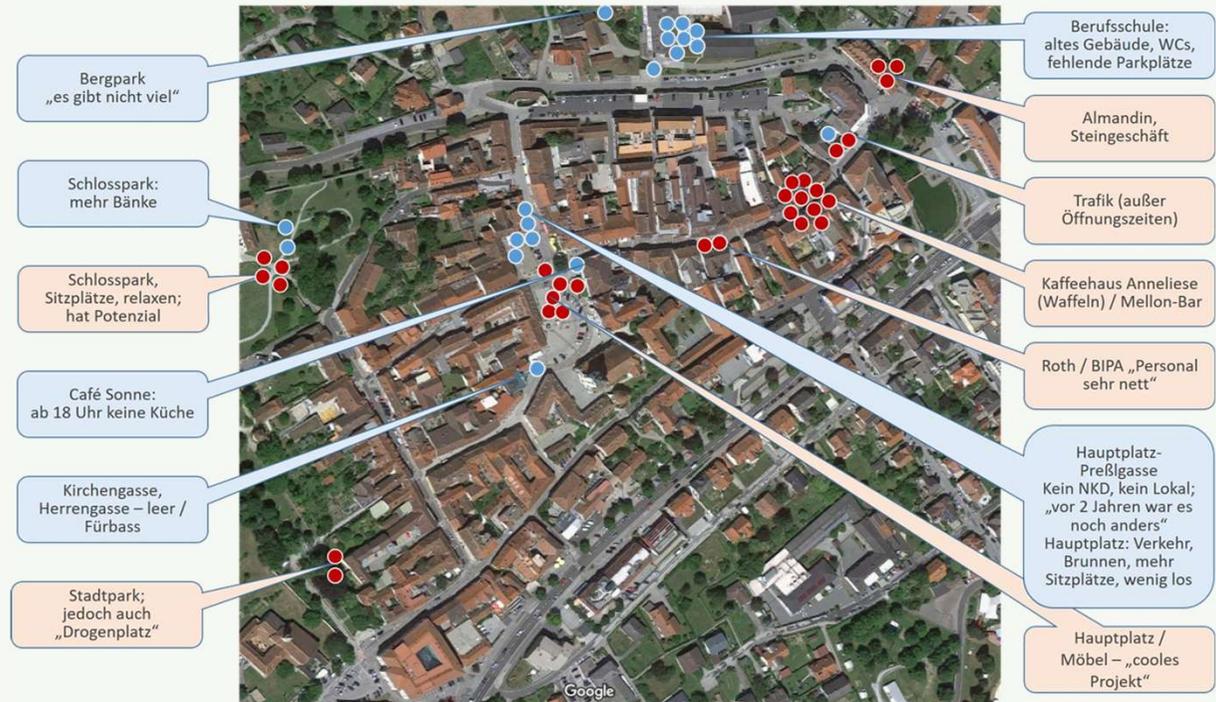
Beteiligungsprojekt mit Jugendlichen bzw. Schüler*innen

Hotspots der Aufenthaltsqualität
Bewertung von Plätzen

Vorarbeiten in Schule: Analyse der Stadt,
Begehung.

Film, erstellt von Jugendlichen.

Workshop mit Jugendlichen



Beispiel Bewertung von Zielen und Prioritäten

Innenstadtentwicklung Hartberg - Lokale Agenda 21

Art: Konsultation, Mitentscheidung

Bürger*innen-Beteiligung, 3 Forum
Innenstadt-Veranstaltungen

Bewertung von Entwicklungsrichtungen

Forum 1: Ideen, Erwartungen

Forum 2: Ziele, Prioritäten - Bewertung

Forum 3: Planung konkreter Umsetzungsmaßnahmen



Beispiel Jugendbeteiligung

Erstes jugend-barcamp

Art: Konsultation

Konzept zur Kinder- u. Jugendbeteiligung

Div. Beteiligungsveranstaltungen für Schulen bzw. Schüler*innen

BarCamp als Jugendkonferenz für junge Menschen des Ortes

Peer-to-peer-Befragung zum Leben, Arbeiten, u. zur Lebensqualität

Beteiligung: 57,5 %, jungen Menschen zw. 15 u. 25 Jahre,
33 Befragter*innen (Jugendliche)



„Jeder weiß etwas, jeder kann etwas, jeder hat etwas mitzuteilen, was für andere interessant ist!“

- **Workshop / Konferenz** - „die Unkonferenz“
- **Offenheit und Beteiligung** und die Bestimmungen der TeilnehmerInnen stehen im Mittelpunkt - zumeist Entstehungsort vieler kreativer Ideen
- **Themen** werden von den TeilnehmerInnen eingebracht u. dann gemeinsam bearbeitet
- **Jeder** darf (und soll) Themen einbringen
- Ergebnisse werden über Social Media veröffentlicht u. **Diskussionen** können über Veranstaltung hinaus u. auch von „Nicht-TeilnehmerInnen“ **weitergeführt** werden
- **Vertiefung wichtiger Themen** bei weiterem BarCamp oder in Fokusgruppen

ÖAR

 **DORF & STADT
ERNEUERUNG**
DIE GEMEINDEAGENTUR

Beispiel Bevölkerungsbefragung

Lebensraum Gutenberg- Stenzengreith Entwicklungs- leitbild- Lokale Agenda 21

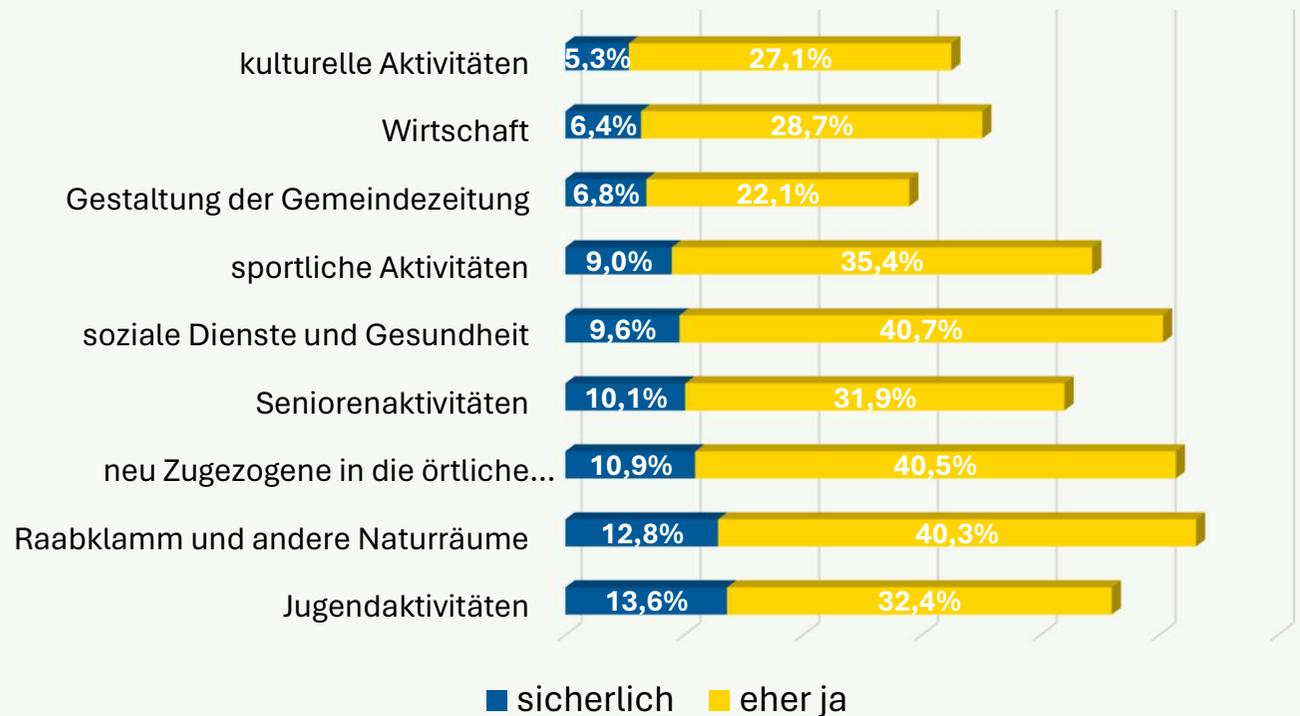
Art: Konsultation

Umfrage mittels Fragebogen zu Themen der Ortsentwicklung.

Rücklauf- bzw. Beteiligungsquote
40 % (!)

Ergebnisse dienen als Grundlagen für die weitere Bearbeitung der Themenschwerpunkte u. als Grundlage für Gemeindepolitik

Interesse an Mitarbeit



Beispiel Modell-Bau-Workshop

(Modell)-Bau-Workshop am Donaukanal

Art: Konsultation, Mitentscheidung

Auflisten von Bedürfnissen, Wünschen etc. an den Raum durch 8 Mädchen

Einzeichnen von diesen Bedürfnissen in Pläne

Umsetzen der definierten Maßnahmen mit Bauzäunen und Planen (Bautag)

Reflexion der Bedürfnisse und Überführung in professionelle Pläne durch Planerinnen

Alternativ kann auch mit Modellen (Lego) gearbeitet werden



Quelle: Praxisbuch Partizipation

ÖAR

DORF & STADT
ERNEUERUNG
DIE GEMEINDEAGENTUR

Beispiel Charette

Shared Space Sonnenfelsplatz Graz

Art: Konsultation, Mitentscheidung

Planer*innen planten den öffentlichen Raum an einem Tisch direkt im öffentlichen Raum an fünf aufeinander folgenden Tagen

Bürger*innen konnten ihnen bei der Planung über die Schulter schauen und Feedback geben

Nach einer Begehung am ersten Tag fingen die Planer*innen zu planen an, zwischendurch wurden Gespräche mit Zielgruppen geführt



Quelle: Praxisbuch Partizipation

ÖAR

DORF & STADT
ERNEUERUNG
DIE GEMEINDEAGENTUR

Beispiel Geobeteiligung

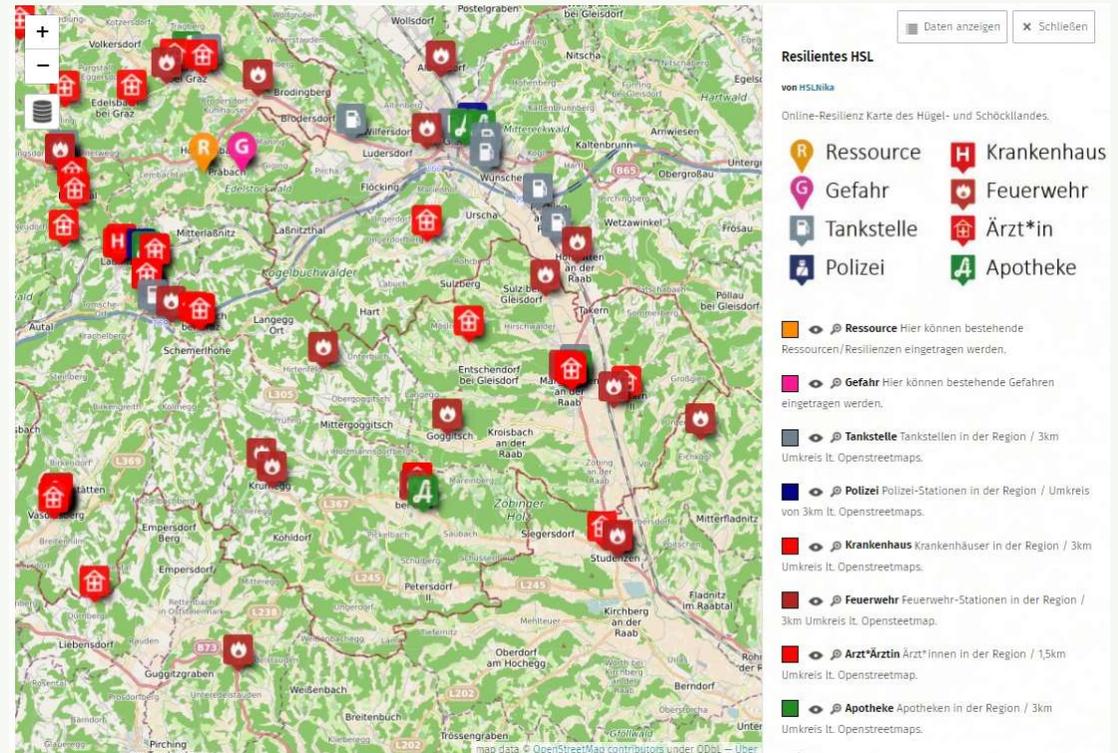
Landkarte der Ressourcen und Gefahren

Art: Information, Konsultation

Projekt der LEADER-Region Hügel- & Schocklland

Ergebnisse nach Umfrage. Weitere Ergänzungen direkt über die Online-Karte möglich!

Aufzeigen von Gefahren und Ressourcen(stellen), die im Falle einer Krise relevant werden könnten.



Quelle: www.huegelland.at

ÖAR

DORF & STADT
ERNEUERUNG
DIE GEMEINDEAGENTUR

BEISPIELE Geobeteiligung

PubInPlan...digitale Bürgerbeteiligung

Partizipationsprozesse vor allem in der Dorf-, Stadt- und Regionalentwicklung. Applikation für Crowdsourcing (Sammeln von Informationen von Vielen) und Augmented Reality (Anreicherung der Realität durch virtuelle Inhalte). z.B. regionale Energienutzungskonzepte, Leerstandskartierungen, Dorfplatzgestaltungen oder Schülerprojekte zur Kartierung und Entwicklung ihrer Gemeinde bzw. Stadt

Die Grundsätze:

- den Planungsprozess zu den Bürger*innen zu bringen
- Regionales Wissen der Bürger*innen in Planungsprozesse frühzeitig zu integrieren
- Aufbau eines intensiven Dialogs zwischen Bürger*innen, Fachplaner*innen und Entscheidungsträger*innen

inPLAN

Integriertes Klimaschutzkonzept Deggendorf



Projektinfo

📅 Start	12.04.2024
📅 Projektende	05.05.2024
👤 Benutzer	PUBinPLAN
⚙️ Status	aktiv
✍️ Zuletzt bearbeitet am	12.04.2024 12:04

<https://pubinplan.th-deg.de/projects?id=109>

ÖAR

 **DORF & STADT
ERNEUERUNG N**
DIE GEMEINDEAGENTUR

Beispiel Co-Design Laboratories

BeyondSnow INTERREG Alpine Space

Art: Konsultation

Ziel: Klimawandel-Anpassungsstrategien in Pilotregionen mit intensiver Beteiligung lokalen Stakeholder.

Aktivierende Methoden: Exkursionen, Impulsvorträge, Standortbesichtigungen, Interviews, Gästebefragungen (digital und persönlich), etc.

Partizipative Events: World Cafés, Rollenspiele etc.

Roadshows (BeyondSnow on Tour) der Ergebnisse mit Öffentlichen Entscheidungsträgern, Tourismusdienstleistern, DMOs, Journalisten, lokale Gemeinschaften

Exkursionen



Schneeschuhtour



Wanderungen



Konferenzen



Quelle: Mentil Karmen (2024) / TH Deggendorf

ÖAR

DORF & STADT
ERNEUERUNG
DIE GEMEINDEAGENTUR

TEIL

4

Gruppenarbeit

ÖAR

 **DORF & STADT
ERNEUERUNG ^N**
DIE GEMEINDEAGENTUR

Aufgabenstellung Gruppenarbeit

Überlegen Sie sich ein mögliches, partizipatives Projekt im Rahmen des Themenbereiches Regionalentwicklung

1. Was wollen Sie durch die Beteiligung erreichen? Zielsetzung?
2. Welche Personen(gruppen)/Zielgruppe(n) wollen Sie miteinbinden?
3. Wie könnte die partizipative Erarbeitung konkret aussehen?
Arbeitsschritte, Methoden, Ergebnisse (kurze Beschreibung)
4. Was machen Sie mit den Ergebnissen?

Halten Sie die Ergebnisse der Aufgabenstellung auf einer Seite fest!
Vorstellung der Ergebnisse im Plenum!

**Vielen Dank für's
Partizipieren!**

Vortrag im Rahmen des **Lehrgangs Dorf- und Stadterneuerung**

**Autor*innen | Karmen MENTIL
Hermann GIGLER, Dominik EBENSTREIT**

Bildquelle: Titelbild bzw. Bild Verabschiedung: Freepik

ÖAR



**DORF & STADT
ERNEUERUNG**
DIE GEMEINDEAGENTUR